



# Erstes Fachgespräch: Älter werden in München

## Zahlen und Fakten

### 1. Der Anteil der älteren Menschen in München wächst

1.542.211 Menschen hatten Ende 2018 ihren Hauptwohnsitz in München. Davon waren **266.265 Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 Jahren und älter** – das entspricht einem Anteil von 17,3 % an der Gesamtbevölkerung (im Vergleich zu 201.587 Seniorinnen und Senioren 1980). **76.791 Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter** lebten 2018 in der Landeshauptstadt – das bedeutet ein Anteil von 5,0 % an der Gesamtbevölkerung (1980 waren es 36.058 Menschen).<sup>1</sup>

Die **Anzahl der ab 65-Jährigen** steigt laut der Bevölkerungsprognose der Stadt München um etwa 21 % auf rund **327.200 Personen im Jahr 2040** an. Die Anzahl der über **Frauen und Männer über 80 Jahre** erhöht sich voraussichtlich um etwa 29 % auf rund **95.300 Personen im Jahr 2040**.<sup>2</sup>

### 2. Altersarmut in München steigt

Derzeit beziehen etwa **14.100 Münchner Seniorinnen und Senioren Grundsicherung im Alter** durch die Stadt, weitere 1.600 Menschen durch den Bezirk.<sup>3</sup>

Die hohen Lebenshaltungskosten und die hohe Mietbelastung führen in München dazu, dass man mit **einer bundesdeutschen Durchschnittsrente unter der Münchner Armutsschwelle lebt**. Die Ausgaben, um im Alter in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben – bspw. für Pflege, Umbau der Wohnung, soziale Dienstleistungen wie Unterstützung bei der Reinigung und beim Einkaufen – liegen schnell über der Armutsschwelle von 1.350 Euro. Laut Armutsbericht leben **etwa 27 % der Münchnerinnen und Münchner ab 65 unterhalb der Armutsschwelle** (ca. 72.000 Personen) – also etwas jede vierte Person in der Altersgruppe.<sup>4</sup>

Für das **Jahr 2035** hat INIFES eine relative Armutsrisikoquote für die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren in München geschätzt, nach der **36,8 5 % bis 52,6 %** – also etwa jeder dritte bis jeder zweite ältere Mensch ab 65 Jahren – **von (relativer) Einkommensarmut bedroht** sein würde.<sup>5</sup> Unter relativer Armut versteht man ein Messkonzept, das „die Einkommensverhältnisse des Einzelnen im Vergleich zum Wohlstand der jeweiligen Bevölkerung im regionalen Umfeld“ betrachtet.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Münchner Statistik, 2. Quartalsheft, Jahrgang 2019, Stadt München

<sup>2</sup> Demografiebericht München - Teil 1. Analyse und Bevölkerungsprognose 2017 bis 2040, Stadt München

<sup>3</sup> Sozialreferat Stadt München

<sup>4</sup> Münchner Armutsbericht 2017, Stadt München

<sup>5</sup> Altersarmutsprognosen für München, Expertise II zum Münchner Armutsbericht 2017, INIFES (Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie)

<sup>6</sup> Münchner Armutsbericht 2017, Stadt München, S. 14

### 3. Was die Stadt bereits für die älteren Menschen leistet

Im Zeitraum von 2014 bis 2020 steigt das städtische Budget für die Offene Altenhilfe sowie Wohnanlagen und Qualitätssicherung von 23,2 Mio € auf 35,7 Mio Euro. Damit investiert die bayerische Landeshauptstadt mehr als das Bundesland Rheinlandpfalz. Rund 14 Mio Euro werden pro Jahr für die 32 Alten- und Service-Zentren (ASZ) ausgegeben.

Seit 2015 wurden drei Stadtratsbeschlüsse im Gesamtkonzept Münchner Altenhilfe (2014, 2015 und 2017), seit 2019 der Stadtratsbeschluss „Innovative Konzepte in der offenen Altenarbeit“ umgesetzt. In 2020 wird der Stadtratsbeschluss „Ausbau von versorgungsangeboten und digitalen Angeboten für ältere Menschen“ umgesetzt.

#### Das bedeutet unter anderem:

**Ausbau der Personalkapazitäten** von 80 Vollzeitstellen für sozialpädagogische Fachkräfte auf 128 Vollzeitstellen in den ASZ. Damit wurde die Beratung und Unterstützung im Alltag für ältere Menschen verbessert und eine bessere Förderung und Qualifizierung Ehrenamtlicher durch Fortbildungen und Anerkennungsformen ermöglicht.

**Präventive Hausbesuche** verbessern die Information für Seniorinnen und Senioren über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten, bevor der Hilfebedarf eintritt.

**Projekt SAVE:** Kontaktaufnahme zu Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum durch Expertinnen und Experten (derzeit in vier Modellregionen der Stadt). Damit sollen die präventiven Hausbesuche ergänzt.

**Aufbau und Ausbau des kostenlosen Mittagstischs in den ASZ**, um die Versorgung von älteren Menschen mit geringem Einkommen zu verbessern. Dafür wurde in den Ausbau von Stellen für Hausassistentenkräfte investiert.

**Koordinierungsstelle der AWO für kostenlose/ kostenvergünstigte Teilnahme an Kultur- und Freizeitangeboten** für Seniorinnen und Senioren. Hierfür wird eine

Internetplattform aufgebaut, die die Angebote darstellt und durch Printinformationen unterstützt wird.

**Budgets für kostenlose bzw. ermäßigte Programme** der ASZ, der Münchner Bildungswerke und einiger Projekte der offenen Altenarbeit.

**Ausbau der Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige.** Hier wird u.a. das Postpatenprojekt (Unterstützung älterer Menschen beim Schriftverkehr) aufgebaut.

**Unterstützung für Stationäre Einrichtungen**, u.a. durch das Modellprojekt Interkulturelle Öffnung, ein eigenes Fortbildungsbudget, Zuschüsse für Pflegeüberleitungskräfte und Hausinterne Tagesbetreuung (HIT) sowie Investitionskostenzuschüsse.

#### Im Sozialausschuss am 21.11.2019 standen auf der Tagesordnung:

- ein Gutscheinsystem (Wertchecksystem) zur kostenlosen hauswirtschaftlichen Unterstützung von älteren Menschen mit geringem Einkommen
- Aufbau von Begleit- und Fahrdiensten für Menschen, die weder Taxi noch MVV nutzen können, in 4 Modellregionen
- Mobile Münchner Tafel
- Ausbau von digitalen Angebote